

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 16. Juni 2001

112. Jahrgang Nr. 31.306

Menem im Hausarrest

In der Vorwoche überstürzten sich die Ereignisse in Zusammenhang mit dem Waffenschmuggel und Expräsident Carlos Saúl Menem. Anstatt bis zum 13. Juli zu warten, um ihn zu verhören, beschloss Bundesrichter Jorge Urso überraschenderweise, den Expräsidenten bereits am 7. Juni vorzuladen, so dass seine Auslandsreise nach Paris und Syrien hinfällig wurde. Menem wollte seine Flitterwochen mit der chilenischen früheren Schönheitskönigin Cecilia Bolocco geniessen. Ferner teilte der Bundesrichter dem Expräsidenten vor seiner Aussage mit, dass er ab sofort mit Hausarrest bestraft werden würde. Menem verweigerte die Aussage, weil seine Rechtsanwälte zeitlich nicht in der Lage gewesen seien, die über 20.000 Blatt Justizakten zu lesen, um die Verteidigung auf Grund der darin enthaltenen Beweisstücke vorbereiten zu können.

Vorerst sitzt Menem in Don Torcuato im Hausarrest dank der Grosszügigkeit seines Freundes Armando Gostanian, der ihm sein Wochenendhaus mit Sportmöglichkeiten und Park zur Verfügung gestellt hatte. Seine Gattin Bolocco bürgt für seine Anwesenheit im Hausarrest. Die formelle Eröffnung des Strafprozesses mit Anklage steht noch bevor.

Der vorzeitige Hausarrest Menems beruht auf der Anklage auf illegale Assoziation („asociación ilícita“), die der zweite Saal der Bundeskammer, bestehend aus den Richtern Martín Irurzun, Horacio Catani und Eduardo Luraschi, dem Bundesrichter Urso als Anweisung mit auf den Weg gegeben hatte. Dieses Delikt wird im Strafrecht mit mindestens fünf Jahren Gefängnis geahndet, so dass die Haftentlassung während des Prozesses entfällt, die nur für Delikte mit Strafen von höchstens drei Jahren Gefängnis oder weniger zulässig ist, sofern kein Verdacht vorliegt, dass der Prozessierte justizflüchtig wird. Das darf bei Menem nicht angenommen werden, der sich stets den Gerichten gestellt hat und auch während der Militärregierung fünf Jahre lang seiner Freiheit beraubt worden war.

Die illegale Assoziation bezieht sich auf eine Bande von drei oder

mehr Mitgliedern, die zusammen allerlei Delikte begehen. Das trifft mitnichten auf eine Regierung zu, deren Präsident mit seinen Ministern regiert und Dekrete erlässt. Das Delikt des Strafrechts hat eine Mafiabande im Visier, da sonst ausser einer Regierung auch der Vorstand einer Aktiengesellschaft als illegale Assoziation eingestuft werden könnte, kaum dass die geringste Verhaltensweise verdächtig erscheint. Hierüber wird gelegentlich der Oberste Gerichtshof entscheiden müssen, nachdem die Berufungskammer sich bereits für die illegale Assoziation in Sachen Waffenschmuggel ausgesprochen hat.

Strafprozesse dauern in Argentinien bekanntlich mehrere Jahre, zumal sie durch Berufungen zwischendurch unterbrochen zu werden pflegen. Hier liegt der politische Hase im Pfeffer. Wenn Menem bis 2003 prozessiert wird, auch wenn er nicht rechtzeitig verurteilt oder freigesprochen wird, darf er nicht kandidieren, wie es sein Ziel für die kommende Präsidentenwahl ist. Möglicherweise darf er sich auch nicht für die parteiinternen Wahlen der Justizialisten gegen Ende September 2002 stellen, was seine Parteigegner sicherlich erfreut.

Der Waffenschmuggel als solcher war ursprünglich die Folge der Tatsache, dass die Streitkräfte seinerzeit geschrumpft waren und kaum noch Waffen bei den staatlichen Waffenfabriken „Fabricaciones Militares“ erwarben. Die Suche nach neuen Waffenkunden führte Anfang der neunziger Jahre zum Schmuggel zuerst nach Kroatien anstatt nach Venezuela und dann nach Ecuador anstatt nach Panama, in beiden Fällen auf Grund gefälschter Einkaufsbescheinigungen der betreffenden Regierungen.

Kroatien war damals das Opfer serbischer Übermacht und wurde vom Westen aufgerüstet, obwohl das von den Vereinten Nationen verboten worden war. Die argentinischen Waffenlieferungen waren nur ein kleiner Teil dieser Aufrüstung, dank der Kroatien seine Unabhängigkeit erfolgreich verteidigen konnte. Anders war der Fall Ecuador, welches Land einen bewaffneten Grenzstreit mit Peru führte, deren Befriedung Argentinien garantierte. Zudem wurden Waffen in schlechtem Zustand geliefert. In beiden Fällen handelte es sich um ausserpolitische Entscheidungen, die als solche nicht justiziabel sind.

Welche Provisionen beim Waffenschmuggel anfielen, muss noch ermittelt werden, zu welchem Zweck die uruguayischen Behörden angeblich bereit sind, das Bankgeheimnis zu lüften, sofern korrekte Anträge der argentinischen Justiz gestellt werden, was bisher unterlassen wurde. Es ist die Rede von 40 Millionen Dollar, die die Militärfabriken kassiert haben, und von unbewiesenen 100 Millionen, die Kroatien und Ecuador gezahlt haben sollen.

Während der Strafprozess seinen Lauf nimmt, muss Menem im Hausarrest warten, ob die Berufungen beim Obersten Gerichtshof die Einstufung der Anklage wegen illegaler Assoziation bestätigen oder ablehnen und ob allenfalls eine Begnadigung durch Präsident de la Rúa dafür sorgt, dass der Expräsident auf freien Fuss gesetzt wird, mit oder ohne seinem Recht als Bürger, die Kandidatur für die Präsidentschaft anzumelden.

Randglossen

Nach dem damaligen Präsidenten Menem im Jahr 1993, der sich einer überraschenden Arterienoperation unterziehen musste und sich seither guter Gesundheit erfreut, wurde Präsident de la Rúa am vergangenen Wochenende ebenfalls überraschend für eine Herzoperation ins Krankenhaus eingeliefert. Der Präsident erholte sich in wenigen Tagen und nahm seine Arbeit sogleich wieder auf. Sein Gesundheitsminister Lombardo, Arzt, Prediger und Vertrauter des Präsidenten, stellte danach fest, dass der Staatschef unter Arterienverkalkung leidet, deren Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit des Patienten er allerdings verniedlichte. Trotzdem blieb die Sorge bestehen, dass der Staatschef nicht mehr fähig sei, die Regierungsgeschäfte zu führen, vorerst eine sicherlich unbewiesene Sorge, die verhindert worden wäre, hätte Lombardo geschwiegen.

Wirtschaftsminister Cavallo ent-puppt sich je länger desto intensiver als Politiker, der allerdings seine Pflichten als Leiter der Wirtschaftspolitik keinesfalls vernachlässigt. Der jüngste politische Vorstoss Cavallos zielt auf die Bildung eines Kabinetts der nationalen Union. Darunter stellt sich Cavallo vor, dass auch Justizialisten im Kabinett vertreten sein sollten, nachdem die regierende Allianz der UCR und des Frepaso mit der Aktion für die Republik, Hauspartei Cavallos, koalitiert hat. Prominente Justizialisten haben sich nicht für den Vorstoss Cavallos erwärmen können, zumal alle Politiker längst mit Luchsaugen auf die Parlamentswahlen am 14. Oktober schießen. Cavallo plant, das Kabinett der nationalen Union nach diesen Wahlen zu bilden, die zeigen sollen, wie sich die Stimmen auf die Parteien verteilen, woraus die Zusammensetzung des Kabinetts abgeleitet werden soll. Vorerst hat Cavallo seinen politischen Brei ohne den justizialistischen Koch zubereitet.



SERVICIOS
DIGITALES

www.multimedia.com.ar

O'Higgins 4380 - CP 1429 - Buenos Aires - Republica Argentina
Tel/Fax: (54-11)4704-0977 - info@multimedia.com.ar

De la Rúa wieder in der Casa Rosada

Beseitigung eines Verschlusses der rechten Koronararterie gut verlaufen

„Es geht mir gut, sehr gut und ich freue mich, Sie wiederzusehen“, waren die Worte von Präsident Fernando de la Rúa zu den Journalisten bei seiner Rückkehr in die Casa Rosada am Montag, bevor er sich in sein Arbeitszimmer begab. Am vorvergangenen Freitag hatte sich de la Rúa wegen eines Gefäßverschlusses in eine Spezialklinik begeben. Noch am Vormittag war de la Rúa vor der Wiederaufnahme seiner Amtsgeschäfte in Olivos von den Herzspezialisten, die ihn am Freitag operierten, eingehend untersucht worden, bevor ihm die Ärzte erlaubten, seine Amtsgeschäfte

wieder aufzunehmen. „Das Problem ist bereinigt. Der Präsident muss aber eine strikte Diät einhalten“, erklärte Dr. Carlos Bertolasi, einer der behandelnden Fachärzte.

Überaktiv, wie kaum sonst am Montag, unterzeichnete der Präsident sechs sogleich Dekrete. Es folgte ein Gespräch mit Wirtschaftsminister Domingo Cavallo über eine Finanzspritze für die Provinz La Rioja. Danach präsidierte de la Rúa eine Sitzung zum Thema Aerolíneas Argentinas, an der Christian Colombo, Patricia Bullrich, Carlos Bastos und Nicolás Ballo teilnahmen. Zwischen-

durch telefonierte er mit den Präsidenten von Uruguay, Ecuador und Costa Rica, die sich während seinem Klinikaufenthalt nach seinem Befinden erkundigt hatten.

Der Öffentlichkeit präsentierte sich de la Rúa beim Amtsantritt des neuen Unterstaatssekretärs für Kommunikation, Juan Pablo Baylac. In Begleitung eines Grossteils des Kabinetts betrat der Präsident den Salon Colón der Casa Rosada, wo ihn die rund 150 Amtsträger und Funktionäre, darunter Leopoldo Mereau, Führer der internen Fraktion, zu der auch Baylac gehört, Guillermo Alchouren, Gefolgsmann Cavallos und

der Frepasosenator Pedro del Piëro erwarteten.

Kabinettsmitglied Nicolás Gallo würdigte Baylac, dessen Ernennung nicht unumstritten war, als „realen Sprecher der Regierung für die Darstellung ihrer Politik und deren Begründung“. Mit sichtlichem Unbehagen beobachtete Regierungssprecher Ricardo Ostuni die Szene. Baylac bot Ostuni seine Mitarbeit an: „Ostuni wird der Präsidentensprecher sein und ich Sprecher der Regierung. Gemeinsam werden wir Lösungen für die Öffentlichkeitsarbeit der Regierung geben.“

PJ-Gouverneursdemo mit Abwesenheiten

Carlos Reutemann, Carlos Ruckauf und José Manuel de la Sota fehlten

Am sechsten Tag seines Hausarrestes erhielt der Ex-Präsident Carlos Menem am Dienstag überraschenden Besuch: Sieben justizialistische Gouverneure marschierten in der Quinta Gostanians in Don Torcuato auf, um Menem zu begrüßen und ihm ihre Solidarität zu versichern. Obwohl es dem PJ bisher noch nicht gelungen ist, eine geschlossene Haltung angesichts der Situation des Ex-Präsidenten zu finden, war dieser Besuch für den Menemismus Anlass genug, „Siegesfanfaren“ erschallen zu lassen.

Die Gouverneure teilten ihrem Noch-Parteivorsitzenden ihren Entschluss mit, dass ab Mittwoch der Vize-Präsident der Partei, Rubén Marín, der Gouverneur der Provinz La Pampa formell die PJ-Führung übernehmen wird. Sie versicherten, dass ihre Kollegen, vor allem die Gouverneure der kleinen Provinzen diesen Wechsel unterstützen würden. Menem solle nicht, wie Gerüchten zu Folge, Urlaub von seinem Amt beantragen.

Bei dem Treffen in Don Torcuato herrschte trotzdem eine freundliche und entspannte Stimmung. Mehr noch als die Zahl der Anwesenden, war jedoch die Haltung der Abwesenden zu beurteilen. Keiner der drei PJ-Gouverneure mit der größten parteiinneren Bedeutung war erschienen. Nicht José Manuel de la Sota, Gouverneur in Córdoba, von dem Marta Alarcía beklagt, er habe den Ex-Präsidenten nicht einmal angerufen. Nicht Carlos Reutemann aus Santa Fe und



Luxuriöser Hausarrest in Don Torcuato.
(AP-Foto)

ebenso wenig der bonaerenser Carlos Ruckauf, der am stärksten Front gegen Menem macht.

Die Einladung habe nur für die Gouverneure des Frente Federal Solidario gegolten, die sich am Nachmittag in der „casa de la provincia de Tucumán“ getroffen hatten. Julio Miranda, der Gastgeber dieses Treffens, hatte bei dieser Gelegenheit Angel Maza (La Rioja), Rubén Marín (La Pampa), Adolfo Rodríguez Saá (San Luis), Juan Carlos Romero (Salta), Gildo Insfrán (Formosa), Eduardo Fellner (Jujuy) und Néstor Kirchner (Santa Cruz) begrüßt. Außerdem waren der Vizegouverneur von Tierra del Fuego, Daniel Gallo, und der Abgeordnete Ramón Puerta als Repräsentant der Provinz Misiones erschienen. Nach einer längeren Beratung zum Thema Menem hatten sich alle außer Kirchner nach Don Torcuato begeben. Damit hatten sich die Vertreter von neun Provinzen an der Solidaritätsdemonstration beteiligt. Die Gesamtzahl der PJ-regierten Provinzen beträgt 14 - ohne Zweifel ist also die Solidarität nicht allgemein. Carlos Juárez, Mandatar in Santiago del Estero, liess sich sozusagen von den übrigen vertreten und auch Kirchner, der an dem Treffen in der Casa de Tucumán teilgenommen hatte, ließ sich in Don Torcuato nicht blicken. Allerdings war Kirchners Verhalten für niemanden eine Überraschung. Schliesslich ist er wie seine Kollegen Ruckauf und de la Sota als erklärter Anti-Menemist bekannt.

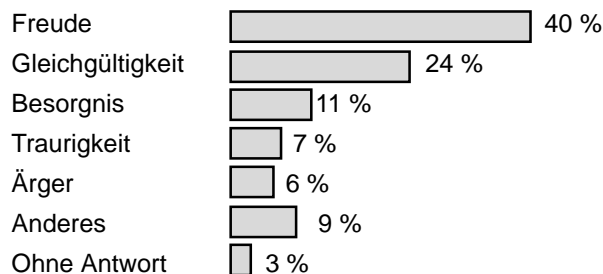
Bürgerfreude über Menems Hausarrest

Eine Umfrage mit überraschenden Erkenntnissen

Für 40 Prozent der Argentinier war die Verhängung des Hausarrestes über den Ex-Präsidenten Carlos Menem Anlass zur Freude. Das geht aus einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Catterberg y Asociados hervor. 24 Prozent der im Grossraum Buenos Aires Befragten stehen demnach der Anordnung von Bundesrichter Jorge Urso über den Hausarrest in der Waffenaffäre gleichgültig gegenüber. Nur elf Prozent der Bürger sehen in dem Hausarrest Menems Anlass zur Sorge und gar nur sieben Prozent sind darüber „traurig“.

Befragt über die eventuellen Folgen von Ursos Anordnung für das Land, sagten 81 Prozent, für die wirtschaftliche Entwicklung sei dies „völlig bedeutungslos“. 71 Prozent sahen auch keinerlei Wirkung auf die Regierbarkeit des Landes. Im Gegensatz dazu vermuten zwölf Prozent, dass die Festsetzung Menems negative Auswirkungen auf die Wirtschaft haben werde. 17 Prozent sind der Ansicht, dass die Regierbarkeit Argentiniens dadurch erschwert werde.

Reaktionen auf Hausarrestanordnung für Menem



Quelle: Catterberg y Asociados

WOCHENÜBERSICHT

Winterzeit

Die Zeitumstellung von Sommer- auf Winterzeit wird nun doch nicht heute um Mitternacht (wie in der Ausgabe vom 09.06.01 berichtet) vorgenommen. Nach einer weiteren Kehrtwende der Regierung wird die Winter- oder Normalzeit nun erst in einer Woche, am Sonntag, dem 24. Juni, eingeführt. Um 0 Uhr werden die Uhren um eine Stunde auf 23 Uhr zurückgestellt. Damit wird die Zeitdifferenz nach Deutschland und Mitteleuropa dann während des hiesigen Winters sechs anstelle von bislang fünf Stunden betragen. Die Winterzeit soll voraussichtlich bis Oktober gelten.

Vorgezogener Feiertag

Die Regierung hat den Feiertag am 12. Oktober (Tag der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus) auf den 8. Oktober vorverlegt. Das entsprechende Dekret wurde am Montag von Präsident Fernando de la Rúa unterzeichnet. Durch die Verschiebung wird ein langes Wochenende um den Wahlsonntag 14. Oktober herum verhindert, das viele Argentinier aus Erfahrung lieber für eine Kurzreise als für den Gang ins Wahllokal nutzen. Zugleich scheiterten damit die Versuche einiger UCR-Politiker, eine Verschiebung der Legislativ-Wahlen auf November zu erreichen.

Neue Tarifverträge

Arbeitsministerin Patricia Bullrich hat am Montag 200 Kollektivverträge, die seit 1975 in Kraft waren, für ungültig erklärt. Zugleich wurden Verhandlungen zwischen Unternehmen und Gewerkschaften eingeleitet. Die so genannte „ultra-actividad“, die jetzt ausgesetzt wurde, hatte die automatische Erneuerung laufender Tarifverträge ohne neue Verhandlungen zur Folge.

Dissidenten

Neuerlich verlässt ein Mitglied der Abgeordnetenfraktion die Allianz. Marcela Bordenave, Witwe des Generalsekretärs der Gewerkschaft ATE und Gründer des Frente Grande, Germán Abdala, schloss sich zu Wochenbeginn der wachsenden ARI-Fraktion unter Leitung der Abgeordneten Elisa Carrió (Chaco) an.

Fleischexport

Zweihundert junge Argentinier und Uruguayer, die als Nachkommen von Spaniern die spanische Nationalität zuerkannt bekamen, werden in der kommenden Woche in Madrid eintreffen, um dort in die Berufsstreitkräfte des Landes einzutreten.

Frau Ruckaufs Probleme

Im Verfahren um die Eröffnung des politischen Prozesses gegen die Arbeitsrichterin María Isabel Zapatero, die Frau des bonaerenser Gouverneurs Carlos Ruckauf, wurde am Dienstag der erste Schritt getan. Der Richterrat leitete eine Prüfung darüber ein, ob die Richterin neben ihrer Amtsausübung für die bonaerenser Regierung politisch tätig war, was den Richtern verboten ist.

Waffenskandal I

Der polemische Ex-SIDE-Agent Agustín Aguilar hat am Dienstag bei einer richterlichen Einvernahme den früheren Generalsekretär von Ex-Präsident Carlos Menem, Alberto Kohan, beschuldigt, sich mit dem kroatischen Kriegsverbrecher Dinko Sakic getroffen zu haben. Gesprächsthema seien die illegalen Waffenverkäufe an Kroatien gewesen.

Waffenskandal II

Der Präsident (UCR) der Abge-

ordnetenkommission, Rafael Pascual, hat sich hinter die Argentinier gestellt. „Zu behaupten, dass Carlos Menem der erste politische Gefangene der Demokratie sei, wie sein Bruder Eduardo versichert, ist eine Beleidigung der Intelligenz der Argentinier“, erklärte Pascual am Dienstag. „Wenn Menem tatsächlich ein politischer Häftling ist, dann doch einer seiner eigenen Politik.“

Waffenskandal III

Der Ex-Präsident der geschlossenen Finanzierungsfirma Multicambio, Pedro Stier, hat den wegen des Waffenskandals in Untersuchungshaft sitzenden Emir Yoma beschuldigt, eine Zahlung an sein Gerberei-Unternehmen in Höhe von 36 Millionen Dollar falsch deklariert zu haben. Wie Stier erklärte, handle es sich bei dem Geld Yomas nicht um eine Überweisung eines chinesischen Geschäftspartners Yomas, sondern um Schmiergelder aus den Waffengeschäften.

Zulemita vs. Bolocco

Zulemita, Tochter von Ex-Präsident Carlos Menem, hat am

Dienstag neuerlich ihre Stiefmutter kritisiert. Cecilia Bolocco sei eine „sehr ehrgeizige Frau und ihr Ehrgeiz könnte so weit gehen, ein Kind (mit Menem) haben zu wollen“.

Ehrung für Richterinnen

Die Richterin Carmen María Arguibay ist am Dienstag zum Mitglied des Internationalen Tribunals für Kriegsverbrechen in Kroatien gewählt worden. Bei der Abstimmung in der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York erhielt die argentinische Richterin 126 Stimmen, 30 mehr, als für ihre Wahl erforderlich waren.

Untreue Bürgermeister

Der PJ-Bürgermeister von Rosario de Lerma in der Provinz Salta, Sergio Ramos, ist am Mittwoch festgenommen worden. Ramos werden betrügerische Verwaltung und Veruntreuung öffentlicher Mittel vorgeworfen. In der Provinz Salta sitzen damit bereits drei Bürgermeister wegen allzu großzügigem Umgang mit öffentlichen Geldern in Haft.

Autokauf mit öffentlichen Mitteln

Julio Beker, Ex-Abgeordneter der Provizpartei „Bases y Principios“ (Grundlagen und Prinzipien) ist wegen Unterschlagung öffentlicher Mittel zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Zudem wurde Beker die Ausübung öffentlicher Ämter auf Lebenszeit untersagt. Seine politische Karriere ist damit beendet. Ein Gericht in Resistencia, Chaco, setzte zu Wochenbeginn die Strafe jedoch zur Bewährung aus.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass Beker als Abgeordneter der Provinz einen Privatwagen mit öffentlichen Geldern finanziert hat. Obwohl Beker später das Geld zurückgab, wurde ihm inzwischen sein Abgeordnetenmandat aberkannt.

Im Urteil wies das Gericht den Staatsanwalt an, weitere 130 ähnliche Fälle in der Provinzlegislative zu untersuchen. „Die Korruption in dieser Provinz ist nicht kontrollierbar“, sagte die radikale Nationalabgeordnete Elisa Carrió. Sie kündigte eine Untersuchung auf Nationalebene an. Politische Beobachter sprechen bereits von einem Skandal, der ungeahnte Ausmasse annehmen könne.

AUSFLÜGE UND REISEN

Winterliche Leckerbissen

Nahezu sämtliche Wintersportzentren sind für die diesjährige Saison gerüstet, doch die Ortschaft Chapelco, am gleichnamigen Berg oberhalb von San Martín de los Andes gelegen, bietet als besonderen Leckerbissen jetzt sogar nächtliche Fackelabfahrten an, begleitet von musikalischen Shows und Feuerwerk. Dieses Spaktakel findet den ganzen Winter über jeden Freitag statt.

Im Monat Juli wird in Chapelco der internationale Abfahrtslauf „Ocho Horas de Chapelco“ ausgetragen sowie der Nokia Continental Cup im Snowboard mit Punkung für die Weltmeisterschaft. Für August ist die Inter-Universitario-Meisterschaft für Ski und Snowboard angesagt sowie der Andirod für Hundeschlitten. Schliesslich ist für Saisonschluss im September das Snowboard Camp Winter Festival geplant.

Auch Las Leñas bietet allerhand Kurzweil. Unweit von Malargüe im Südwesten der Provinz Mendoza gelegen, bietet dieses Wintersportzentrum wegen seiner inmitten hoher Berge eingebetteten Lage meist besonders günstige Schneebedingungen.

Im Juli findet wie alljährlich die Travesía Mitsubishi 4 x 4 statt, bei der man das Fahren mit Geländewagen auf Schnee und Eis praktizieren kann, desgleichen mehrere Skiwettbewerbe, die von bekannten Tageszeitungen - Pokal „Los Andes“, Copa Córdoba „La Voz del Interior“

und Copa de los Famosos „La Capital“ - gesponsert werden.

Für August ist der Tag des Bergsteigers („Día del Montañés“) angelegt sowie die Modeschau „Fashion en la Nieve“, ferner eine Mitsubishi-12-Stunden-Geländetour, der „Día del Niño del Valle“ und ein Snowboard Festival. Die Saison schliesst im September mit den Skiwettbewerben um die argentinische, die brasilianische und die südamerikanische Meisterschaft.

Risiko Langstreckenflug

Immer mehr Luftverkehrsgesellschaften ergreifen mittlerweile vorbeugende Maßnahmen, um die manchmal bösen Folgen für Passagiere bei Langstreckenflügen zu lindern. Denn das lange, beengte Sitzen während zehn und mehr Stunden kann Durchblutungsstörungen in den Beinen, im schlimmsten Fall sogar Thrombosen verursachen.

So hat die South African Airways (SAA) jetzt moderne AED-Geräte an Bord der Langstreckenjets B 747 installiert. Diese „Automatic External Defibrilators“ ermöglichen es, einem Thrombose-Opfer rasche und effiziente Hilfe angedeihen zu lassen, ohne auf Elektroschock zurückgreifen zu müssen. Abgesehen davon wird den Passagieren geraten, während der Reise mehrmals aufzustehen und etwas zu gehen oder leichte Lockerungsübungen zu machen.

MARLU

Navigatorischer Traum

Argentinische Neuerscheinung: Gedichte von Tobias Burghardt

Die Gedichte, versammelt in dem Band „Cuaderno de bitácora“ (Ediciones Ultimo Reino, Buenos Aires 2001) des noch jungen Stuttgarter Lyrikers Tobias Burghardt, der sich als Mittler lateinamerikanischer Poesie in Deutschland einen glänzenden Namen gemacht hat, sind im Grunde ein einziges langes Vergeblichkeitsgedicht. Wörter - Traum, Tango, Fluss - und Bilder vom Fließen, von der Bewegung des Lebens und der Gedanken, halten es zusammen. „Die erste Abfahrt“ wird mit „der letzten Anfahrt“ gleichgesetzt, am ersten Fahrtziel wird erkannt, „wohin wir zurückkehren“. In dem Gedicht „Bordbuch“ ist das Bett eine Barke, ist die Barke eine Arche. Wir denken an den Nachen des Charon, der hier Charles Ives heisst und uns versichert, dass keiner gestorben ist, dass hier vielleicht jemand geboren wird. Wenn wir die Gedichte wieder und wieder lesen, entsteht vor unserem Auge eine Geographie für Migranten. Die Gedichte bringen Phänomene der Ränder zum Leser, in ihm werden sie zum Mittelpunkt und umgekehrt.

Die Einflüsse von argentinischen Dichtern wie Roberto Juarroz und Antonio Porchia, die Tobias Burghardt einfühlsam ins Deutsche übersetzt hat, sind spürbar. Er hat deshalb keine Hemmungen vor Bildern, die „deutschen“ Dichtern schwerfielen. Es ist manchmal etwas Prunkendes,

wenn von „i b i s r o t d ä m m r i g e n Rücken der Erde“ die Rede ist. Wir haben es hier mit dem Gegenteil von anämischer Poesie zu tun. Diese Poesie transportiert Bilder, die am Surrealen grenzen, die aber auch ganz einfach von anderen Verhältnissen berichten. Tobias Burghardt, der lange in Buenos Aires gelebt hat, kann unbefangen vom „Juliwinter“ reden. Das ist aber keineswegs alles. In dem Titelgedicht, das dem Andenken Astor Piazzollas gewidmet ist und das Rätsel des Todes mit dem Río de la Plata verbindet, gibt es einprägsame Bilder, die uns nicht mehr so leicht verlassen werden. „In der Morgue / geben zahllose Blicke des Tods / die Identität einer Möwe zurück.“

Die Tradition des philosophischen Gedichts ist bei uns vernachlässigt. In Frankreich, bei Yves Bonnefoy z.B., und in Lateinamerika, im Gefolge von Borges, ist sie quicklebendig. Auch Tobias Burghardt schreibt hochreflexive Gedichte, die in dieser Tradition stehen. Das mag mitunter sentenzen-



haft klingen („Jedes Leben verlängert den Traum“), nicht in einem negativen Sinne, eher als notwendige Teile einer „Architektur der Gezeiten“, in der sich Gedank

und Sinneseindrücke, Hohes und Umgangssprachliches verbinden. Tobias Burghardt schenkt uns ein Bordbuch, das aus seinen beiden jüngsten Lyrikbänden ins Spanische übersetzt wurde. Wir müssen auf den Kurs, den er nimmt, gespannt sein.

Joachim Sartorius

(Joachim Sartorius ist als Lyriker, Übersetzer und Herausgeber hervorgetreten. Bis Ende 2000 war er Generalsekretär des Goethe-Institutes. Zur Zeit ist er Leiter der Berliner Festspiele.)

Tobias Burghardt: „Cuaderno de bitácora“ Poemas. Ediciones Ultimo Reino, Buenos Aires 2001; aus „Flussabwärts, flussaufwärts“ Gedichte. Dürnau 1996, und „Flussufer“ Gedichte. Dürnau 2001, beide erschienen im Verlag der Kooperative Dürnau (Oberschwaben).

Flußabwärts, flußaufwärts

In memoriam Astor Piazzolla

Jährlings ausgestreckt,
von Flut und Fluch
hier angeschwemmt,

einparfümiert die Lider,
dunkel gespanntes
Rahsegeltuch vom Río de la Plata.

Die Grammatik der Gischt
auf deinem Gesicht
und Kähne der Fähnrins,

auf ankerloser Woge
das rhythmisch wiederkehrende
Rätsel des Raums.

Die Architektur der Gezeiten,
zikadisch im Bandoneón:
die Biographie deiner Stimmen.

Die gestirnte Bucht
vor lauter Juliwinter,
Laub und Lichtung.

Das Schweigen des Schreis
im ruhlosen Takt von
Strandboje, Strudel und Stunde.

Schlaf-
hell das Gedächtnis
des algenumspülten Ufergesteins.

Lunatische Stille.
Und stumme Lippen. Nachtwind.
Asche zwischen Mole und Flußmeer.

In der Morgue
geben zahllose Blicke des Tods
die Identität einer Möwe zurück.

Der „Zyklon“ argentinischer Champion

San Lorenzo gewinnt nach sechs Jahren ohne Titel das Torneo Clausura

Ab der 80. Minute ging am Sonntag im „Nuevo Gasómetro“ von Buenos Aires nichts mehr. Zunächst versperrten dichte Rauchschwaden bengalischer Feuer den Spielern die Sicht auf Ball und Tor, dann stürmten begeisterte Fans den Platz im mit 46.000 Zuschauern erstmals seit Jahren wieder ausverkauften Stadion. Nach fünf Minuten Chaos wurde die Partie zwischen San Lorenzo de Almagro und Unión de Santa Fe abgebrochen - und die Meisterfeier konnte beginnen: Durch das 2:1 sicherte sich der 1908 gegründete Traditionsverein den Sieg im Torneo Clausura der Saison 2000/01. Für San Lorenzo war es die neunte Meisterschaft der Clubgeschichte und die erste seit 1995.

Und der „Zyklon“ fegte unter dem chilenischen Trainer Manuel Pellegrini (47) die Konkurrenz geradezu vom Platz: 47 Punkte bedeuten Rekord, seit vor zehn Jahren die „kurzen“ Turniere eingeführt wurden. 15 der 19 Partien gewann SL, zuletzt gab es elf Siege in Folge - ebenfalls Rekord. Und mit dem 15. Mal erfolgreichen Bernardo Romeo (23) stellt der Champion auch den Torhüterkönig.

Sechs Zähler hinter SL wurde Rekordmeister River Plate drei Wochen nach den Feiern zum 100. Geburtstag nur Zweiter, Rang drei ging mit 17 Punkten Rückstand an den entthronten Titelhalter und Weltpokalsieger Boca Juniors. Beide hatten die letzten sechs Meisterschaften unter sich ausgemacht, nachdem Vélez un-

ter dem heutigen Nationaltrainer Marcelo Bielsa das Torneo Clausura 1997/98 gewonnen hatte.

Verlierer der Saison ist eindeutig River. Im Jubiläumsjahr setzte es nach der Enttäuschung über das Viertelfinalaus in der Copa Libertadores nun mit dem Verlust der Meisterschaft einen weiteren Rückschlag. Präsident David Pintado sprach dann auch von einer „Katastrophe“. Trainer Américo Gallego ist bereits vom Amt zurückgetreten, Nachfolger wird wohl sein Vorgänger: Ramón Díaz.

Herausragender Spieler des Torneo Clausura war neben Goalgetter Romeo Bocas Juan Román Riquelme. Der 22-Jährige war der einzige bei den Blau-Gelben, der an die Leistungen des Vorjahres anknüpfen konnte.

Mit knapp 2,8 Toren pro Spiel lag der Schnitt etwas über dem des Torneo Apertura, ausverkauft waren trotzdem nur zwei der 190 Spiele. Trauriger Höhepunkt der Saison war vor gut einem Monat ein Spielerstreik wegen ausstehender Gehälter von insgesamt 53 Millionen Dollar. Gezahlt wurde den Kickern aber bis heute noch nicht (alles).

Die eigenwillige Zahlenakrobatik entschied einmal mehr über den Abstieg. Angesichts des über Jahre kumulierten Punktekoeffizienten verabschiedete sich nicht etwa der Tabellenletzte Rosario Central in die zweite Liga, sondern die Aufsteiger der letzten Saison: Los Andes und Almagro.

Fußball

Ramóns Rückkehr

Rekordmeister River Plate hat am Donnerstag Ramón Díaz als Nachfolger des vor zwei Wochen zurückgetretenen Trainers Américo Gallego präsentiert. Erfolgscoach Díaz, der zwischen 1996 und 2000 mit den „Millonarios“ sechs nationale und internationale Titel gewann, erhält einen Zwei-Jahresvertrag, der ihm jährlich rund 1,2 Mio. Dollar einbringen wird. Als Erfolgsprämie für einen allfälligen Titelgewinn vereinbarten beide Seiten 50.000 Dollar. Vorgänger Gallego war nach dem Viertelfinal-Aus in der Copa Libertadores und dem zweiten Platz im Torneo Clausura zurückgetreten.

Fußball

U20-WM

Die Generalprobe vor der U20-Weltmeisterschaft in Argentinien ist den Junioren des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) nur halb gelungen. Das Team von DFB-Trainer Uli Stielike erreichte am vergangenen Sonntag in Deutschland gegen Ghana mit viel Glück ein 1:1. Die seit Dienstag in Argentinien weilende DFB-Auswahl trifft am Sonntag in Córdoba im ersten Spiel der Vorrundengruppe B auf Brasilien. Am Mittwoch geht es gegen Kanada, am kommenden Samstag gegen Asienmeister Irak. Alle Spiele finden im „Olympiastadion“ von Córdoba statt, wo die deutsche Mannschaft bei der WM 1978 Österreich mit 2:3 unterlag. (dpa/AT)

Fertigung in seine 2 Fabriken in Argentinien.

Das Amt für Tier- und Pflanzenschutz (Senasa) hat in seinem Bericht an die internationale Tierseuchenbehörde angegeben, dass hier seit März 1.150 Maul- und Klauenseucheherde festgestellt wurden. In der Vorwoche seien es nur mehr 963 gewesen. Das Amt hat sich zu transparenten Berichten an die Behörde verpflichtet.

Die Kammer der Kunststoffindustrie hat mit der entsprechenden Gewerkschaft den neuen, flexiblen Kollektivvertrag bis 05 unterzeichnet. Für die rd. 30.000 Arbeitnehmer gelten 6 Monate Probezeit bei Neueinstellungen, sowie die Möglichkeit von Teilurlaubs- und Produktivitätszulagen. Unternehmen mit bis zu 300 Mitarbeitern werden als kleine und mittelständische Betriebe (Pymes) eingestuft, für die zusätzlich flexible Arbeitsbedingungen gelten.

TABELLE

Copa Libertadores

Halbfinale, Rückspiele: Palmeiras (Bra) - Boca Juniors 2:2, 2:3 n.E. (Hinspiel 2:2), Rosario Central - Cruz Azul (Mex) 3:3, (0:2). **Finale:** Cruz Azul - Boca

Torneo Clausura

19. und letzter Spieltag: San Lorenzo - Unión de Santa Fe 2:1, River Plate - Lanús 1:2, Vélez - Huracán 2:0, Estudiantes LP - Boca 1:1, Chacarita - Argentinos Jrs. 2:1, Talleres de Córdoba - Newell's 1:1, Independiente - Racing 0:1, Central - Belgrano de Córdoba 0:3, Colón de Santa Fe - Almagro 2:3, Los Andes - Gimnasia LP 3:2.

Abschlusstabelle: 1. und Meister: San Lorenzo 43:17 Tore, 47 Punkte; 2. River 48:27, 41; 3. Boca 29:26, 30; 4. Argentinos Jrs. 27:22, Racing 21:20 und Chacarita 21:25, 29; 7. Huracán 28:28, 28; 8. Vélez 25:24 und Estudiantes LP 23:24, 27; 10. Almagro 27:27, 26; 11. Talleres 23:23, 25; 12. Newell's 27:28, 24; 13. Colón 21:27, 23; 14. Lanús 28:30, 22; 15. Unión 32:36, 20; 16. Belgrano 15:29, 20; 17. Independiente 18:21, 19; 18. Gimnasia LP 22:28, 18; 19. Los Andes 24:32, 18 (drei Punkte abgezogen); 20. Central 24:38, 17.

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Die Jahreszinssätze der wichtigsten Banken für Frsteinlagen auf 30 Tage lagen in der Berichtswoche für Pesos zwischen 5,65% und 7% und für Dollar zwischen 4,75% und 5,5%.

Der Mervalindex fiel in der Berichtswoche zum Donnerstag um 2,7% auf 438,72, der Burcapindex um 1,1% auf 779,98 und der Börsenindex um 1,6% auf 15.076,49.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) fiel in der Berichtswoche um 0,3% auf \$ 0,7805.

Die Gold-, Devisen- und Anlagereserven der ZB betragen am 11.6. \$ 20,75 Mrd., der Banknoten- und Guthabenumlauf \$ 13,62 Mrd. Vor einer Woche waren es \$ 20,96 Mrd. bzw. \$ 13,29 Mrd., vor einem Monat \$ 20,72 Mrd. bzw. \$ 13,54 Mrd. und vor ei-

nem Jahr \$ 25,18 Mrd. bzw. 14,26 Mrd.

Durch eine Gesetzesvorlage, die die Kommission für Öffentliche Bauten der Deputiertenkammer schon genehmigt hat und die vom Abgeordneten Osvaldo Rial (ehemaliger Präsident des Industrieverbandes UIA) vorangetrieben wird, sollen die Paragraphen des Notstandsgesetzes Nr. 23.697 von 1989 ausser Kraft gesetzt werden, die die Wirkung des Gesetzesdekretes „kaufe argentinisch“ 5.340/63 und des Gesetzes „kaufe national“ Nr. 18.875 von 1971 aufgehoben haben. Das Gesetzesdekret von 1963 beruhte auf der fallweisen Behandlung der Importgesuche von Staatsunternehmen durch eine gemischte Kommission, wobei die lokale Industrie bevorzugt wurde. Das Gesetz von 1971 sah bei Ausschreibungen für öffentliche Arbeiten eine

Präferenz von 5% zu Gunsten lokaler Unternehmen vor. Die neue Initiative sieht vor, dass diese Bestimmungen nicht nur für den Staat und seine Unternehmen gelten, sondern auch für Privatunternehmen, die öffentliche Dienste in Konzession betreiben.

Der Präsident der Nationalen Atomenergiekommission, Aldo Ferrer, erklärte, das Kraftwerk Atucha II sei zu 80% fertiggestellt und der Staat müsste ebensoviel ausgeben, um es fertigzustellen oder es abzureissen. Würde das Kraftwerk nicht in Betrieb genommen, würde die Etappe der Kernkraftwerke in Argentinien endgültig beendet werden.

Latasa, die grösste brasilianische Aluminiumdosenfabrik für die Nahrungsmittelverpackung, will die Produktion in ihrem Werk in der Provinz Buenos Aires in diesem Jahr um 27% auf jährlich 700 Mio. Dosen erhöhen. Auch das ebenfalls brasilianische Textilunternehmen Santista erwägt die Verlagerung eines Teils der

R. Gutierrez, Präsident der Provinzbank von Buenos Aires, hat das Arbeitsprogramm des Instituts zur Hebung der Lebens- und Arbeitsqualität angekündigt. Es untersteht der Stiftung der Arbeitsrisiko-Versicherungsgesellschaft ART Provincia. Seine Aufgabe ist die Verhütung von Arbeitsunfällen. Es wird mit artverwandten Körperschaften, Arbeitsrisiko-Versicherungsgesellschaften und Gewerkschaften zusammenarbeiten. Anfangs sollen Schulen, später auch Bauvorhaben besucht werden.

Die Übertragung eines Kfz soll billiger werden. Statt festen Beträgen sollen die Kosten bei Pkws 1% des Verkaufspreises bzw. des von der Steuerbehörde festgelegten Wertes betragen, bei Nfz 0,5-0,6%. Ein fabriksneuer Wagen für \$ 10.000 soll statt \$ 215 nur \$ 95 bezahlen, ein Gebrauchtwagen mit einer Steuerbewerterung von \$ 3.360, statt \$ 88 nur \$ 54,40. Die Einnahmeverringering des Justizministeriums wird dadurch \$ 70-80 Mio. im Jahr betragen, ohne die erwartete Zunahme durch grössere Verkäufe zu berücksichtigen. Die Gebührenverringering schliesst weder die Zulassungsgebühr, noch Frachten oder Vermittlergebühren ein, die nicht vom Justizministerium kassiert werden.

Die Wirtschaftsführung konnte die Behandlung der Wiedereinführung der Arbeitgeberbeiträge für privatisierte oder in Konzession vergebene Unternehmen und Dienstleistungen vorerst verhindern. Der Präsident der Arbeitskommission, J.C. Passo suchte um mehr Zeit für die Allianzfraktion an.

Die Justiz hat die vorläufige Einfrierung (no innovar) der Reform des Sozialsystems nach dem Dringlichkeitsdekret Nr. 1.306/00 aufgehoben, die Einsparungen von \$ 1,02 Mrd. im Jahr bis 2015 ermöglichen soll. Damit wird der Schutzrekurs der Abgeordneten um Elisa Carrió zurückgewiesen. Das Urteil bestimmt nicht das unmittelbare in Kraft treten der Massnahmen, da die Regierung als Datum den 1.9.01 vorgesehen hat. Wirtschaftsminister Cavallo, der bei der Abfassung der Reform nach Absprachen mit dem IWF noch nicht Regierungsmitglied war, stellt einige Punkte derselben in Frage. Die Reform sieht die schrittweise Verringerung einiger der Grunddienstleistungen (PBU) vor, sowie Anreize, um die Pensionierung der Frauen ab ihrem 65. Jahr zu erreichen, ferner eine Mindestrente von \$ 100 im Monat für all jene die nicht oder ungenügend beigetragen haben. Es müsse sonst mit der Zurückweisung einiger Reformen im Parlament gerechnet werden.

Das Konsortium von Price Waterhouse, Toribio Achaval, Immobilien, und Gerlach Campbell-Riva, Bauunternehmen, unter der Federführung von Mercado de Barcelona, steht vor dem Zuschlag der Urbanisierung der 366 ha des Zentral-

marktes an der Ausfahrt-Autobahn nach Ezeiza. Die Investition soll US\$ 400 Mio. in den nächsten 20 Jahren betragen. Konkurrent ist das Konsortium MC XXI aus Semmaris Rungis, Aeropuertos Argentina 2000 und der Baprogruppe. Die erstgenannte Gruppe soll eine geringere Beteiligung an den künftigen Erträgen gefordert haben. Das Vorhaben schliesst ein Geschäftszentrum, mehrere Märkte darunter möglicherweise den derzeitigen Viehmarkt von Liniers, eine Logistikzentrale, Banken, Büros und ein Hotel ein.

Für die grosse Umschuldung des Staates wurden Angebote für US\$ 32,85 Mrd. gemacht. Die spanischen Banken standen mit über US\$ 10 Mrd. an erster Stelle, darunter die Banco Francés von der BBVA-Gruppe mit 19% der gesamten Umschuldung. Die BSCHgruppe, tauschte über die Banco Río für US\$ 5,13 Mrd. Die CS First Boston des Initiators Mulford hingegen tauschte nur für US\$ 1,29 Mrd. ein, rd. 5% des Gesamtbetrages. Die Provisionen der Banken für die Umschuldung betragen US\$ 168 Mio.

Die Kammer des Argentinischen Baugewerbes gab ihre Kostenindexzahlen für Mai 01 (Grundlage Juni 97 = 100) bekannt: Baukosten 99,4, Materialkosten 99,7, Lohnkosten 99,3, Spesen und indirekte Baukosten 99,0.

Die Banco Nación gewährte Mai im Vorjahresvergleich um 28% mehr Hypothekenkredite. Wertmässig betrug die Zunahme 22%. Die Zahl der Personalkredite nahm im Vergleichszeitraum um 51% zu.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) gab die rasch verfügbare Bereitstellung eines Darlehens von US\$ 502 Mio. an Argentinien bekannt, um seine Renten-, Versicherungs- und Kapitalmarkt-Systeme zu verbessern. Der Kredit ist Teil der Finanzpanzerung von US\$ 39,7 Mrd. um die Liquidität 2000/02 zu sichern, während die Regierung Struktur- und Wachstumsmaßnahmen umsetzt.

Als Folge der Frankreichreise von Gouverneur Sobisch und einer öffentlichen Ausschreibung wurde mit der hiesigen Filiale der TotalFinaElf, Total Austral, ein Abkommen unterzeichnet. Von den Investitionen für US\$ 700 Mio. in Argentinien, werden US\$ 220 Mio. in der Provinz Neuquén durchgeführt. Ausserdem wurde Total an der Errichtung von E-Werken interessiert. Die französische Accor-Hotelgruppe wird in der Provinz ein 4- oder 5-Sternehotel für US\$ 15 Mio. bauen. Schlumberger wird mit mehr als US\$ 20 Mio. Investition einen Dienstleistungsbetrieb für die Erdölbranche im Industriepark von Neuquén errichten. Vivendi Environment hat sich zu Umweltstudien in Zusammenhang mit der Erdölförderung verpflichtet und Repsol-YPF hat die Ausschreibung gewonnen, die im Provinzgebiet La Ba-

Mercosur-Verhandlung Cavallo-Malan

Wirtschaftsminister Cavallo hat mit seinem brasilianischen Kollegen Malan vereinbart, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe an der Verringerung der gemeinsamen Einfuhrzölle der Mercosurpartner arbeiten soll, um Verzerrungen auszumerzen.

Vor sieben Jahren wurden gemeinsame Einfuhrzölle zwischen 0% und 35% vereinbart und die Partner arbeiteten auf eine Zollunion hin. Jetzt, angesichts der Krisen in beiden Staaten und der Schwäche des Real müssten Argentinien und Brasilien zum ersten Mal die gemeinsame Zollstruktur neu überprüfen. Tatsächlich wurde sie seit 1994 schon geändert und fiel von einem Durchschnitt von anfangs 20% auf heute 14%. Doch nun müsse eine grössere Öffnung ins Auge gefasst werden. Die Grundidee sei, die Zollsätze für wesentliche Waren zu senken, um die Industrien konkurrenzfähiger zu machen. Es müssten die Sätze für Kapitalgüter und Informatik verringert werden.

Beide Wirtschaftsminister stimmten überein, den freien Handel mit den USA und der EU zu fördern und zu beschleunigen, jedoch nicht als Einzelstaaten sondern nur als Mercosur.

Über die Frage der Kfz wurde erwägt, dass der Austausch zwischen beiden Staaten gleiche Mengen vorsehe. Argentinien könne jedoch nicht genügend nach Brasilien liefern, da seine Inlandsflaute nicht den ausreichenden Absatz brasilianischer Kfz gestattet. Hier müssten einige Punkte des Abkommens überarbeitet werden.

An den Besprechungen nahmen auch Schatzsekretär Marx und der Sekretär für Wirtschaftspolitik, F. Sturzenegger teil, auf der brasilianischen Seite Mercosurbotschafter Botafogo und Entwicklungsminister Tapias, die gemeinsam die Tagesordnung für den Gipfel nächster Woche in Asunción ausarbeiteten. Hauptthemen der Besprechung waren jedoch:

- Die Entwertung des Real und ihre Auswirkungen auf die argentinische Wirtschaft.
- Die brasilianische Energiekrise. Hier wurde über den möglichen Zusammenschluss von Stromnetzen und Infrastrukturmassnahmen für Stromlieferungen verhandelt.
- Schwerpunktthema war jedoch der Weg, den der Mercosur einschlagen müsse, um weiter auf eine gemeinsame Freihandelszone hinarbeiten und den gemeinsamen Zollschatz zu verringern, ohne jedoch auf die Zollunion zu verzichten.

Die Gesprächspartner waren sich einig, dass der Mercosur auf keinen Fall Schwäche nach aussen zeigen dürfe, da dies nachteilige Folgen hätte.

Schatzscheine zu 7,89% und 9,90%

Die Jahres-Nennzinssätze für die in dieser Woche ausgegebenen Letes-Schatzscheine betragen 7,89% für 91 Tage und 9,90% für 182 Tage. Die offiziellen Banken nahmen an der Ausschreibung nicht teil. Bei der letzten Ausschreibung hatte die Banco de la Nación nicht weniger als 40% der Ausgabe übernommen.

Die Zinssätze sind die niedrigsten, seit im Februar 6,71% auf 91 Tage und im März 8,98% auf 182 Tage bezahlt wurden. Trotzdem war der Zinssatz über Libor mit 399 bzw. 602 Basispunkten diesmal etwas höher als das letzte Mal.

Das Angebot betrug US\$ 2,8 Mrd., viertel mehr als die ausgeschriebenen US\$ 700. Dieses Überangebot wurde in den Monaten der Finanzpanzerung nicht einmal verzeichnet. Trotz der niedrigen Zinssätze gab es 15 Angebote von kleinen und mittleren Anlegern zwischen US\$ 600 und 100.000.

Grösster Anleger auf 91 Tage war diesmal die Galicia Bank mit US\$ 66,5 Mio., vor HSBC US\$ 50 Mio., Francés US\$ 41 Mio., First Boston US\$ 35 Mio. und Rio US\$ 30,4 Mio. Auf 182 Tage Morgan Guaranty Trust mit US\$ 66 Mio. vor der Bank of America US\$ 47 Mio., First Boston US\$ 35 Mio., Galicia US\$ 28 Mio. und Francés US\$ 20 Mio.

Bei der Ausschreibung war die Credit Suisse First Boston, die die grosse Umschuldung Argentinien koordiniert hat, zum ersten Mal in der Gruppe der marktbildenden Banken.

da US\$ 70 Mio. Investition für die Erschliessung und Förderung von Erdöl vorsieht.

Mit dem Applaus anwesender

Arbeitnehmer von Aerolíneas Argentinas hat der Senat eine Gesetzesvorlage zur Weiterleitung an das Abgeordnetenhaus angenommen, die das Konkursgesetz auf den

Stand vor 1995 bringen soll. Der Käufer eines in Konkurs geratenen Unternehmens muss demnach alle Kollektivverträge des Vorgängers übernehmen und erfüllen.

In den ersten 5 Monaten 01 wurden 518 Traktoren und 312 Getreideerntemaschinen verkauft, um 26% bzw. 11% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Verkauf von Aussaatmaschinen legte um 22% zu, wie der Verband der Traktorenhersteller (Afat) bekanntgab. Der Verband betont, dass auch in günstigen Gebieten das Durchschnittsalter der Landwirtschaftsmaschinen 18 Jahre beträgt.

Wirtschaftsminister Cavallo kündigte für Dienstag Massnahmen an, um den Steuerdruck auf den Mittelstand zu verringern und dadurch den Verbrauch und die Wirtschaft anzukurbeln. Es wird angenommen, dass die Gewinnsteuer für Angestellte (4. Kategorie) verringert werden soll. Auch die vorübergehende Verringerung der Arbeitnehmerbeiträge an die privaten Rentenkassen wird für wahrscheinlich gehalten.

Ein Bundesgericht hat den Rechnungshof aufgefordert, über die eben durchgeführte Grosse Umschuldung zu ermitteln. Wirtschaftsminister Cavallo und Schatzsekretär Marx werden vom Richter des Machtmissbrauchs und der Pflichtverletzung des Staatsbeamten beschuldigt, weil sie den durchführenden Banken Provisionen von insgesamt US\$ 168 Mio. zugestimmt haben.

Im Wirtschaftsministerium verlautete, dass Provisionszahlungen einschliesslich ihrer Höhe an Banken, die eigene Bonds eintauschen, Teil der internationalen Rechtsordnung seien. Ausserdem wurden für den Bondstausch um rd. US\$ 30 Mrd. nicht US\$ 168 Mio. bezahlt, sondern US\$ 141 Mio., die ab Dienstag in 3 Raten beglichen werden.

Das Landwirtschaftssekretariat gab bekannt, dass der Weinbau in den Konkurrenzfähigkeitsplan eingeschlossen wird. In 3 Wochen sollen die Massnahmen zur Exportförderung argentinischer Qualitätsweine in Kraft treten.

Durch Beschluss 106/01 des Handelssekretariates (Amtsblatt vom 14.6.01) wurde eine Dumping-Untersuchung eingeleitet, die sich auf Einfuhren von Mikrowellenherden mit 37 l Inhalt aus China bezieht.

P. Zavalía Lagos, Präsident von Aerolíneas Argentinas, hat bei dem Gericht, bei dem gegen die Firma Anzeige erstattet wurde, eine Erklärung eingereicht, derzufolge das Unternehmen nicht einen Peso seines Kapitals überwiesen hat. Es besitzt 26 Flugzeuge und miete 19. Die Beschuldigung, das Unternehmen sei ausgelastet worden, sei lächerlich. Sei der

Aerolíneas Argentinas: Vergleich vor Gericht

Kabinettschef Chrystian Colombo teilte am Donnerstagabend dem Generalsekretär de APA („Asociación del Personal Aero-náutico“), der Gewerkschaft, der 40% der Arbeitnehmer von Aerolíneas angehören), mit, dass die spanische SEPI beschlossen habe, im Fall Aerolíneas Argentinas die Gläubiger vor Gericht einzuberufen. Dadurch werde zunächst der Konkurs (spanisch „Quiebra“) verhindert. Da es sich um eine Gesellschaft mit Sitz in Argentinien handelt, wird das Verfahren durch Gesetz 24.522 geregelt, dessen Paragraph 20 bestimmt, dass die Gesamtarbeitsverträge dabei automatisch für drei Jahre aufgehoben werden. Während des Gerichtsverfahrens kann ein „Krisenarbeitsabkommen“ ausgehandelt werden. Die SEPI hat laut Innenminister Ramón Mestre beschlossen, Mittel bereitzustellen, damit das Unternehmen weiterhin tätig bleibt, bis ein Käufer gefunden wird. Dennoch verlautete aus Madrid, dass die SEPI keinen Cent beisteuern werde, bis die sieben Gewerkschaften des Unternehmens den Sanierungsplan („Plan director“) genehmigt haben.

Privatisierung wurden in AA über US\$ 1,8 Mrd. eingeschossen. Aerolíneas habe 7 Boeing 747, davon 6 eigene, 6 McDonnell Douglas in Leasing, 28 Boeing 737, davon 10 eigene und 4 Airbus 340-200, die im Leasingverfahren erworben wurden. Es sei auch unrichtig, dass Filialen in New York, Rom und Paris veräussert wurden. Die Lokale wären gemietet und die Filialen wurden wegen Ablaufens der Verträge oder kaufmännischen Erwägungen verlagert. In Buenos Aires besitze AA weiter ihre Büros in der Peru 2 und 6 Stockwerke im Bouchardgebäude. Die Flugsimulatoren für Boeing 707 und 727 wurden verkauft, da das Unternehmen diese Flugzeugmodelle nicht fliegt. Die beiden für Boeing 737 und 747 wurden mit dem Gelände, auf dem sie sich befanden, verkauft. Zu dem mutmasslichen Abtreten von Flugstrrecken erinnerte die Eingabe, dass dies laut Gesetz nur dem Staat gestattet sei.

In etwa 14 Tagen wird das im November von der Atombehörde zu Reparaturzwecken stillgelegte Kernkraftwerk in Atucha die Stomlieferung wieder aufnehmen. Der 1974 errichtete Atommeiler gehe dem Ende seiner Nutzzeit entgegen. Gutachten raten Modernisierungen, mit denen seine Lebenszeit um mehr als 15 Jahre verlängert werden kann.

Nur drei Provinzen ohne Defizit

Im Jahr 2001 haben nur die Stadt Buenos Aires und die Provinzen San Luis und Santiago del Estero Haushaltspläne, die einen Überschuss vorsehen, wenn mögliche Privatisierungserlöse nicht mitgerechnet werden.

Dem Pressebericht des Wirtschaftsministeriums ist weiter zu entnehmen, dass das Haushaltsdefizit der Provinz Buenos Aires mehr als die Hälfte des Defizits aller Provinzen des Landes ausmacht. Sollte die Provinz Córdoba noch in diesem Kalenderjahr mit Privatisierungserlösen rechnen können, würde die Zahl der Provinzen mit Überschüssen (wobei rein formell Buenos Aires Stadt keine Provinz ist) auf vier ansteigen.

Die Haushaltspläne (in Mio. Pesos)

Provinz	Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis ohne Privat.	Ergebnis mit Privat.
Bs.Aires Stadt	3.304	3.240	+64	+64
Buenos Aires	9.269	10.919	-1.650	-1.650
Catamarca	517	536	-19	-19
Córdoba	2.918	2.615	-97	+303
Corrientes	751	757	-6	-6
Chaco	957	1.085	-128	-128
Chubut	592	626	-34	-34
Entre Ríos	1.190	1.295	-118	-106
Feuerland	405	435	-3	-30
Formosa	626	696	-70	-70
Jujuy	681	739	-58	-58
La Pampa	523	538	-15	-15
Mendoza	1.360	1.490	-130	-130
Misiones	799	905	-107	-107
Neuquén	1.079	1.158	-79	-79
Rio Negro	710	776	-66	-66
Salta	877	919	-43	-43
San Juan	710	778	-68	-68
San Luis	562	501	+62	+62
Santa Cruz	748	789	-41	-41
Santa Fe	2.518	2.599	-81	-81
Santiago del Estero	786	729	+57	+57
Tucumán	1.031	1.067	-35	-35

Die Auseinandersetzung zwischen der Regierung und dem Postkonzessionär SOCMA spitzt sich zu. Ein Teil des Kabinetts will angeblich die Konzession rückgängig machen und der Deutschen Post verleihen. Als Alternative wird der Eintritt der Deutschen Post als neuer Kontrollpartner erwähnt. SOCMA würde, nach den gescheiterten Partnerschaftsverhandlungen mit OCA, einwilligen. Gleichzeitig wird an den neuen Rahmenbedingungen für den Postbetrieb gearbeitet. Die ISO-Normen sollen eingegliedert und die Gebühren nach dem Jahresumsatz festgelegt werden.

Ab dem 1.8.01 werden die alten 50 und 100 Pesoscheine ungültig und können dann nur mehr in der ZB oder den Filialen der Banco Nación eingetauscht werden. Die neuen Banknoten haben einen silberigen, unterbrochenen Streifen und sind nahe des linken Randes mit einer Farbe gedruckt, deren Ton sich je nach dem Blickwinkel ändert.

Für Unternehmen die in die Konkurrenzfähigkeitspläne der Wirtschaftsführung eingegliedert sind, hat die ZB Änderungen bei ihrer Bonitätsklassifizierung durch die Banken und die Lockerung vorschriftsmässiger Sicherheitsvorkehrungen

derselben verfügt. Besonders Krediterneuerungen säumiger Bankkunden sollen erleichtert werden, indem für sie die Rückstellungen der Banken stark verringert werden.

Der Oberste Gerichtshof der Provinz Buenos Aires hat den Paragraphen 39 des Arbeitsrisikogesetzes als Verfassungswidrig erklärt. Er untersagt dem Arbeitnehmer, nach einem Unfall vor Gericht zu gehen. Ein Arbeitsgericht der Provinz Córdoba hat bereits ähnlich geurteilt. Durch ein anderes Urteil wurde eine Arbeitsrisikoversicherung verpflichtet, einem Arbeitnehmer \$ 35.000 zu bezahlen, obwohl seine Krankheit nicht als Arbeitserkrankung eingestuft war. Da bei Gerichten rd. 5.000 Einsprüche gegen das Arbeitsrisikogesetz vorliegen, herrscht bei den Arbeitsrisiko-Versicherungsgesellschaften (ART) Besorgnis. Der Vertreter der ART sieht in dem Urteil einen Bruch der Rechtssicherheit.

Das Parlament der Provinz Buenos Aires hat für dieselbe eine 270tägige Fristverlängerung für die Umschuldung säumiger Kunden der Provinzbank verfügt. Die säumigen Kunden aus der Industrie, Landwirtschaft, Handel und Dienstleistungen können Bonds für ihre Schulden erwerben und müssen dann nur die Zinsen

bezahlen.

Nach Öffnung der Umschläge mit den technischen Unterlagen der Bewerber für die Konzession des Flughafens von Neuquén, dem 3. grössten des Landes nach Flugfrequenzen, bleiben 2 Konsortien im Rennen: Eines aus Iecsa, Flughafen Zürich und Gestión e Ingeniería IDC, das andere aus Riva, Servicios Aéreos Susamericanos, America Lodging, Unitec, Agro y Cía. und Compañí de Servicios Aeroportuarios. Die Firma London Supply, die kein Angebot gemacht hat, will die Ausschreibung beanstanden.

Die Vereinigung der Druckerei Boldt mit dem argentinischen Münzamt ist dem Zuschlag des Zensus 2001 nahe. Sie hat das beste Preisangebot für die Informatik und den Druck für den Zensus im November gemacht. Die Öffnung der Umschläge ergab ihre Forderung von US\$ 20,98 Mio., vor Siemens US\$ 22,99 Mio. und Unisys US\$ 25,7 Mio.

Eine Vereinigung der Bauunternehmen Techint und Sade hat das beste Angebot für die Fertigstellung des Rio Colorado-Aquäduktes in der Provinz La Pampa gemacht. Das Vorhaben wurde von der Firma Galtieri begonnen, aber nicht fertiggestellt.

Durch Dekret 792/01 (Amtsblatt vom 16.6.01) wurde die Zusatzsteuer von 7% auf Zigaretten vom 20.6.00 bis zum 19.6.02 verlängert.

Durch Dekret 778/01 (Amtsblatt vom 16.6.01) wurden Steuervergün-

stigungen für lokale Zulieferer der Kfz-Industrie geschaffen. Diese erhalten einen Bond für 6% des Verkaufswertes (ohne MwSt, finanzielle Aufschläge und Skonti), der für die Zahlung der Gewinnsteuer und MwSt. verwendet werden kann. Der Bond kann endossiert und einmal übertragen werden.

F. Molina, Direktor für die Staatsverschuldung im Schatzamt, liess durchblicken, dass angesichts des Erfolges der grossen Umschuldung auch eine grosse Umschuldung von Staatspapieren in Euro in einigen Wochen bevorstehe. Unterstaatssekretär Dreizzen, Finanzierungen, erklärte auf Anfrage, das werde geprüft, würde jedoch keinesfalls kurzfristig umgesetzt werden. Es gebe vorwiegend kurz- und mittelfristige Fälligkeiten in Euro für 23 Mrd., 50% davon in italienischen Händen. Auch in Spanien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurden diese Bonds untergebracht. Die Inlandsauflagen in Euro lägen mit E 216 Mio. in Händen der privaten Rentenkassen bei 10%. Bei hiesigen Banken gebe es keine Verpflichtungen in Euro.

Haroldo Amado Lebed, Landwirtschaftsminister der Provinz Buenos Aires, gab den Zensus des Kartoffel- und Gemüseanbaus in den 5 Gebieten der Provinz vom 1.7. bis zum 15.8.01 bekannt. Sie sind Süden, Südosten, Mitte, Nordwesten und Nordosten, jedes in Nord und Süd unterteilt. Der Zensus erstreckt sich auf 4.500 bis 5.000 Landwirte, die auf rd. 100.000 ha 3 Mio. t erzeugen. Etwa die Hälfte davon sind Kar-

toffel, vor Zwiebeln und Tomaten. Der Gemüseanbau findet schwerpunktmässig im Bereich grösserer Verbrauchermärkte statt, um Gross Buenos Aires, La Plata und Mar del Plata, obwohl in den letzten Jahren Dezentralisierungen festzustellen sind. Der Grossanbau richtet sich nach den Bodenbedingungen, wie Zwiebel und Knoblauch in Patagonien und Villarino und Kartoffel um Balcarce.

Die Merhheitsfraktion des PJ im Senat wird in der nächsten Woche die Eingliederung des Euro in die Konversionskasse verabschieden. Von dem Moment in dem der Eurokurs in London 1:1 mit dem Dollar notiert, wird der Pesowert durch eine Mischung beider Währungen bestimmt.

Die Exxel Group hat ihre privaten Krankenkassen, Galeño Life und Tim, sowie ihre Trinidad Sanatorien in Palermo und San Isidro verkauft. Käufer war der Chirurg und Unternehmer J. Fraomeni, Inhaber der privaten Krankenkassen Ceprimed und Mediplan und der Privado de Quilmes und Dupuytren Sanatorien.

Die Consultingfirma Ecolatina hat errechnet, dass die von der Wirtschaftsführung vorangetriebenen Pläne zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit Steuerentgänge von \$ 956 Mio. im Jahr bedeuten. Bei Berücksichtigung der Verringerungen der Steuern auf Bruttoeinnahmen (Einkommen) und die Abschaffung der internen Steuern auf Kfz sei der Entgang, einschliesslich für die Provinzen, noch grösser. Als Defizit für 01 wurden \$ 7,1 Mrd. errechnet, das Wirtschaftswachs-

tum mit 0,5%. Die Berechnung schliesst die Unternehmensbegünstigungen bei Textilien, Schlachthöfen, Kapitalgütern, Kfz und Grafik ein. Es sind Abschaffungen der Steuern auf angenommene Mindestgewinne und Unternehmenskredite, die Möglichkeit die MwSt. mit Arbeitgeberbeiträgen zu verrechnen, die Verringerung der MwSt. für Kfz und Graphik auf 10,5% und die 14%ige Rückerstattung mit Steuerbonds beim Kauf von Kapitalgütern.

In Lomas de Zamora, Hurlingham und Ezeiza wurden Rentner eingesetzt um die Zahlung der Einheitssteuer einzumahnen. Sie erhalten \$ 0,50 für jeden Besuch bei Steuerpflichtigen, denen sie erklären müssen, dass sie vom Steueramt wegen ihrer Säumigkeit überwacht werden. Das System soll auf Santa Fe, Cor-doba und Mendoza ausgedehnt werden. In Lomas de Zamora wird bereits an über 25 pensionierte Angestellte eine Liste säumiger Einheitssteuerzahler ausgehändigt, die von diesen besucht werden. In Coronel Rosales wurden statt dessen 20 Studenten verpflichtet, von denen jeder rd. \$ 250 im Monat verdienen kann.

Auf der Liste der 30 besten Managernachschulen der Welt, die von der Financial Times ausgearbeitet wird, steht die argentinische IAE an 24. Stelle. Die Escuela de Dirección y Negocios der Austral Universität rangiert u.a. vor der berühmten MIT der USA, Bocconi, Italien, und des Henley Management College Grossbritanniens.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Am Rande des Fiskalabgrunds

Die offizielle Bestätigung des Maidefizits durch das Schatzamt mit \$ 1,1 Mrd. führt die argentinischen Staatsfinanzen im Krisenjahr 2001 an den Rand des Abgrunds. Seit Januar wurde ein Gesamtdefizit von rund \$ 5,0 Mrd. erwirtschaftet. Letzte Zahlen für Mai stehen noch aus, wenn demnächst das Schatzamt mit anderen Staatsstellen konsolidiert wird. Indessen weichen die Endzahlen für die gesamte nationale Staatsverwaltung erfahrungsgemäss nur geringfügig von den Zahlen des Schatzamtes ab, wie sie dieser Tage für Mai mitgeteilt wurden.

Auf ganz 2001 hochgerechnet, würde das Defizit des Nationalstaates auf \$ 12 Mrd. anschwellen, im Monatsdurchschnitt rund \$ 1,0 Mrd. bis Mai. Diese Hochrechnung muss freilich durch die Erwartung der Wirtschaftsführung korrigiert werden, die für

Juni einen Überschuss von \$ 200 Mio. bis \$ 300 Mio. vorwegnimmt.

Diese Erwartung beruht auf fühlbar geringeren Zinszahlungen von \$ 760 Mio. bis \$ 770 Mio. gegen \$ 1,7 Mrd. im Mai, kurzum rund \$ 1,0 Mrd. weniger. Ausserdem kann das Schatzamt jederzeit die Rückerstattungen der Mehrwertsteuer an Exporteure ebenso wie die Zahlungen an Lieferanten aufschieben oder einige Staatsstellen mit den Budgetzuweisungen warten lassen.

Auf der Einnahmenseite erwies sich Mai 2001 als ertragsreich. Die Steuereinkünfte vermehrten sich gegenüber Mai 2000 um \$ 237,2 Mio., weil zumal Repsol-YPF den Saldo der Gewinnsteuer ihrer Bilanz 2000 entrichtete und die Steuer auf Belastungen und Gutschriften von Giro- und Sparkonten von

0,25% auf 0,4% angehoben worden war, ohne gegen die MwSt.- und die Gewinnsteuer angerechnet zu werden.

Im Juni gelten diese Anrechnungen für 37,5% der Steuer, so dass der Nettoertrag für das Schatzamt von rund \$ 300 Mio. im Juni etwa \$ 100 Mio. weniger einbringen dürfte. Ferner entfällt die Steuer auf hohe Gewinne („Altas rentas“), die im Vorjahr galt, und mehrere Steuersätze wurden für bestimmte Branchen verringert oder erlassen, wie für Kfz, Textilien und Konfektionen, die Landwirtschaft, der Maschinenbau und die grafische Industrie. Die Steuereinkünfte wurden vom Wirtschaftsbüro Ecolatina auf \$ 955 Mio. für ein Fiskaljahr ermittelt. Die Zinssteuer wurde ebenfalls gesenkt, auch die internen Konsumsteuern für Kfz und Versicherungen, und die Importzölle auf Maschinen wurden abgeschafft,

wogegen die Zölle auf Konsumgüter auf 35% angehoben wurden und allenfalls mehr einbringen.

Wie dem auch sei, angenommen dass das zweite Quartal mit dem vorgesehenen Fehlbetrag von \$ 1,8 Mrd. abschliesst, wie mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart wurde, so verbleibt für das zweite Halbjahr ein Defizit von \$ 1,5 Mrd. bis gesamthaft im Jahr \$ 6,5 Mrd., was im Monat nur \$ 250 Mio. ausmacht. Das ist nur ein Viertel des bisherigen Monatsdefizits von \$ 1,0 Mrd. von Januar bis Mai.

Dieses fiskalische Kunststück setzt voraus, dass die Staatsausgaben im Griff bleiben, nicht mehr zunehmen wie in den letzten Jahren bis Mitte 2001 und sogar leicht abnehmen. Diesbezüglich brüstet sich die Wirtschaftsführung damit, dass die geplanten Einsparungen von \$ 800 Mio. im laufenden Jahr be-

reits zu zwei Dritteln durchgesetzt worden sind.

Des weiteren muss die Steuereintreibung fühlbar verbessert werden. Die Wirtschaftsführung erwartet vermehrte Steuereinnahmen als Folge des kommenden Wirtschaftsaufschwungs, den Schatzsekretär Jorge Baldrich auf eine BIP-Zunahme von 2% im dritten Quartal und ganze 5% im letzten Quartal vorwegnahm. Gelingt diese Voraussage, die auf

Höhere Rekordernte

Nur die Agentur Reuters verbreitete die überraschende Mitteilung des Landwirtschaftssekretärs Marcelo Regúnaga, nach der die diesjährige Rekordernte des Agrarjahres Juli 2000 bis Juni 2001 68,1 Mio. t einbringen wird. Vor wenigen Wochen hatte das gleiche Amt eine Rekordernte von 67,4 Mio. t angekündigt, die jetzt um 600.000 t erhöht wird. Im Vorjahr waren 64,9 Mio. t geerntet worden und ein Jahr zuvor rund 67 Mio. t, damals auch ein Rekord dank der Feuchtigkeit des Klimaphänomens „El Niño“. In den achtziger Jahren ernteten argentinische Landwirte rund die Hälfte des diesjährigen Rekords.

Für das kommende Agrarjahr erwartet das Landwirtschaftsamt einen abermaligen Rekord von 72,4 Mio. t, was zumal auf der Erweiterung der Saatfläche von 26,5 Mio. ha auf 27,8 Mio. ha beruht, unbeschadet der technologischen Neuerungen, die laufend unterwegs sind.

Der diesjährige Ernterekord stützt sich auf die bedeutende Expansion der Sojabohnen, die 26 Mio. t einbringen sollen. Im Vorjahr galt der damalige Rekord von 20 Mio. t Sojabohnen, die sowohl als Commodity wie auch verarbeitet als Öl und Mehl exportiert werden. Die Verarbeitungskapazität an den Häfen des Rio Paraná wird auf 28 Mio. t geschätzt, so dass auch Sojabohnen von Bolivien, Brasilien und Paraguay verarbeitet werden können, die auf dem Wasserweg der Flüsse Paraguay und Paraná transportiert werden. Für das nächste Agrarjahr soll Weizen mit angenommenen 20 Mio. t gegen 16 Mio. in diesem Jahr der Ernteschlager werden. Das soll auf der Einführung des französischen Samens genannt Baguette beruhen, der mit hohem Einsatz von Chemikalien die Erträge etwa verdoppelt.

Eine Rekordernte ist für die argentinische Wirtschaft von zentra-

den angeblichen Konjunkturspritzen der sogenannten Wettbewerbsvereinbarungen mit gewissen Branchen beruht, dann dürften die Fiskalziele verwirklicht werden. Anderenfalls muss sich die Wirtschaftsführung neue Massnahmen zur effizienteren Eintreibung hinterzogener Steuern einfallen lassen, worüber bisher kein Sterbenswörtchen gefallen ist.

ler Bedeutung. Sie verheisst vermehrte Deviseneinnahmen, auch wenn Argentinien gegen die Dumpingpreise und Importrestriktionen zahlreicher Industrienationen und mehrerer Entwicklungsländer ankämpfen muss. Europa, Nordamerika und Japan subventionieren ihre Landwirtschaft mit rund US\$ 1,0 Mrd. im Tag und erfüllen mitnichten die Auflagen der Uruguay-Runde von 1995 im damaligen GATT, die einen verbesserten Zugang zu ihren Märkten sowie eine fühlbare Senkung der Garantiepreise und der Exportsubventionen versprochen. Statt dessen nehmen die Subventionen zu, wie zumal in USA mit dem Garantiepreis von US\$ 193 je t Sojabohnen für die heimischen Landwirte bei einem Weltmarktpreis von etwa US\$ 140 je t.

Über die Deviseneinnahmen hinaus, bedeutet eine Rekordernte vermehrte Nachfragen in Dörfern und Städten der argentinischen Pampa, wenn die Landwirte mit den Ernteerlösen Maschinen, Geräte, Chemikalien, allerlei Dienstleistungen und sonstige Produkte bestellen, darunter auch mit Vorliebe neue Kfz. Kein anderer Faktor der argentinischen Wirtschaft trägt gegenwärtig mehr zur Belebung der Konjunktur bei als die jetzige Rekordernte.

Dies vorweggenommen, erscheint es immer wieder als unverständlich, dass die Regierung sich hütet, die Rekordernte als ein Positivum ersten Ranges vorzustellen. Die Mitteilungen des Landwirtschaftssekretärs Regúnaga und seiner Mitarbeiter werden in den Medien kaum zur Kenntnis genommen, für die positive Nachrichten ungleich weniger Sensation verursachen als Skandale, Konkurse und soziale oder politische Konflikte.

Deshalb nimmt es Wunder, dass ein mediensüchtiger Wirtschaftsminister wie Domingo Cavallo die Gelegenheit verpasst,

mit der Rekordernte aufzutrumphen und die Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen, wo doch im Volk und in den Führungsschichten eine eindeutig pessimistische Einstellung vorherrscht. Eine Rekordernte setzt voraus, dass die Landwirte heftig investieren und Risiken eingehen, falls es nicht genügend oder zuviel regnet, dass ihre Lieferanten ihnen die besten Chemikalien und Samen sowie Maschinen und Geräte bereit stellen und dass sie selber die günstigste Technologie einsetzen. In der Folge belebt die Rekordernte die Wirtschaft mit vermehrter Nachfrage. In diesem Sinn wurde dieser Tage bekannt, dass die Verkäufe von Agrarmaschinen neuerdings um etwa 20% zugenommen haben.

Auch Präsident de la Rúa müs-

ste die Gelegenheit beim Schopfe packen, auf die Wirkung einer Rekordernte hinzuweisen, anstatt zu schweigen. Ganze drei Mitarbeiter sind mit der Kommunikation der Regierung betraut worden. Bisher Präsidialsekretär Nicolás Gallo, den jetzt sein Unterstaatssekretär Juan Carlos Baylac für diese Aufgabe ersetzt, ferner Kultursekretär Darío Lopérvido und der Sprecher Ricardo Ostuni. Ihnen steht es zu, alle Regierungsmitglieder zu unterrichten, wie Kommunikation zu bewerkstelligen ist, damit die Öffentlichkeit unterrichtet wird. Die Gelegenheit, eine Rekordernte mitzuteilen, haben sie verpasst. Offenbar kümmern sie sich um andere Themen, die kaum jemanden interessieren.

Das PAMI-Defizit

Das Institut für die Gesundheitsfürsorge der Rentner, bekannt als PAMI („Programa de Atención Médica Integral“), ist seit 1993 ein Problemfall, da es sich nicht mehr mit den eigenen Einnahmen finanziert, sondern Mittel vom Schatzamt erfordert. Die Entwicklung war wie folgt:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Differenz	Gesamtschuld
	(In Millionen Pesos)			
1991	1.675	1.867	-192	528
1992	2.517	2.026	+461	271
1993	2.826	2.534	+292	324
1994	2.790	3.244	+454	400
1995	2.821	3.236	-415	1.143
1996	2.594	3.028	-434	1.610
1997	2.613	2.724	-111	1.399
1998	2.451	2.712	-261	1.776
1999	2.387	2.849	-462	2.165
2000	2.335	2.619	-277	2.442

Quelle: PAMI-Statistik, veröffentlicht von „El Cronista“

Die Abnahme der Einnahmen um \$ 227 Mio. im Jahr 1996 ist auf die damals verfügte Verringerung des Beitrages auf Löhne und Gehälter zurückzuführen, die Cavallo mit der Herabsetzung der Unternehmerbeiträge zum Rentensystem verfügt hat. Die Abnahme von \$ 278 Mio. von 1997 bis 2000 ist hingegen auf die Abnahme der Beschäftigung und die Zunahme der Hinterziehung zurückzuführen. Würde sich das Amt für öffentliche Einnahmen (AFIP) um die Eintreibung der nicht gezahlten Beiträge für das Pensionssystem kümmern, dann würden gleichzeitig auch die PAMI-Einnahmen entsprechend vermehrt werden. Per Ende Februar zahlten nur 39,45% der 8,47 Mio. im privaten Rentensystem eingetragenen Mitglieder ihre Beiträge, während es 12 Monate vorher noch 44,05% von 7,93 Mio. waren. Beim staatlichen System zahlten nur 38,72% von 2,2 Mio. eingetragenen Arbeitnehmern und selbstständig Erwerbstätigen, während es ein Jahr zuvor 44,49% von 2,22 Mio. waren. Diese hohe und stark zunehmende Säumigkeit deutet auf eine phänomenale Ineffizienz der AFIP hin. Würde diese Inkassotätigkeit an Private vergeben, so wäre das Problem sofort weitgehend gelöst.

Da Cavallo sich weigerte, dem PAMI Mittel des Schatzamtes zuzuschicken, befindet sich das Institut im Notzustand, mit zunehmenden Schulden. Die Ausgaben wurden bis 1995 stark aufgebläht, danach jedoch verringert, aber nicht genügend. Man muss jedoch berücksichtigen, dass bei der zunehmenden Lebenserwartung, die in Argentinien besteht, die Zahl der PAMI-Mitglieder ständig zunimmt. Der Leiter des Institutes, Federico Polak (vormals Sprecher von Alfonsín) hat schon vor einigen Monaten einen bedeutenden Personalabbau vollzogen, muss jedoch noch weiter rationalisieren, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. In diesem Sinn bestehen ausser der Verringerung der immer

noch stark überhöhten Belegschaft auch andere Möglichkeiten, nämlich eine informatische Kontrolle des Verbrauchs an Medikamenten und Zahlungen an Altersheime u.a. Dienstleister und Lieferanten. Bei Arzneien verschreiben die Ärzte oft die teureren Produkte, und vergeben auch Rezepte für Personen, die keine Mitglieder des PAMI sind, ohne dass die geringste Kontrolle besteht. Bei effektiver Ausgabenkontrolle mit informatischen Systemen kann das Pami bestimmt über \$ 100 Mio. sparen, ohne die Leistungen zu beeinträchtigen. Der Rest sollte durch eine effektivere Eintreibung der Beiträge aufgebracht werden, wobei hier kein Wunder notwendig ist, sondern nur eine Zunahme von etwas über 5%.

Brennstoffsteuer statt Maut

Die Allianz-Fraktion der Deputiertenkammer hat ein Projekt ausgearbeitet, durch das die Strassengelder oder Mautgebühren gesenkt und schliesslich abgeschafft werden, zumindest für die meisten Überlandstrassen, und durch eine Steuer von 3 Centavos pro Liter Benzin, sowie der äquivalente Betrag auf Gas und 0,5 Centavos pro Liter Dieseltreibstoff ersetzt wird. Eine Gruppe von Frepaso-Abgeordneten hatte schon vor Jahren eine heftige Kritik am bestehenden System geäussert, das grosse konzeptuelle Mängel aufweist. Es ist auf alle Fälle unverständlich, dass die Beträge, die die Benutzer dieser Strassen zahlen, gemäss dem LIBO-Zinssatz minus 20% jährlich indexiert wurden, statt nach unten im Verhältnis zur Verkehrszunahme berichtet zu werden. Jene Klausel wurde bei der letzten Verhandlung mit dieser Regierung abgeschafft. Dennoch bleiben die Mautgebühren unverhältnismässig hoch. Der Minister für Infrastruktur, Carlos Bastos, hatte sich schon vorher für die gleiche Initiative ausgesprochen; und jetzt hat der ehemalige Minister und jetziger Generalsekretär des Präsidentsamtes, Nicolás Gallo, die Deputierten aufgefordert, die Initiative zu beschleunigen, was bedeutet, dass auch Präsident De la Rúa diesen Gedanken gutheisst.

Vor Jahren schon hatte Guillermo Laura, ehemaliger Sekretär für öffentliche Bauten der Stadt Buenos Aires (unter Bürgermeister Cacciatore) und intellektueller Urheber und Verantwortlicher für die Autobahnen „25 de Mayo“ und „Perito Moreno“, der das Thema gründlich studiert hat, eine Brennstoffsteuer statt der Strassengelder im Zusammenhang mit einem Plan für den Bau von 10.000 km Autobahnen be-

fürwortet. In den USA wurden auch Autobahnen zuerst mit Strassengeldern finanziert, bis dann unter Präsident Eisenhower auf die Finanzierung durch die Brennstoffe übergegangen wurde. Die Steuer hat den Vorteil, dass die Eintreibungskosten der Strassengelder gespart werden, die 10% bis 25% ausmachen. Ausserdem können dann Autobahnen gebaut werden, um eine Gegend zu entwickeln, während beim bestehenden System die Autobahnen erst gebaut werden können, wenn sich eine Gegend entwickelt hat.

Die Brennstoffsteuer soll jedoch allgemein die Instandhaltung von Nationalstrassen finanzieren, und dann auch den Ausbau und den Bau neuer Strassen und Autobahnen. In den letzten Jahren wurden die Strassen, die in Konzession vergeben worden sind, gut erhalten, während die anderen eine weitgehend unzureichende Instandhaltung haben. Vor Jahren wurde ein gutes System eingeführt, durch das privaten Firmen die Instandhaltung für einen festen Betrag pro Kilometer übergeben wurde. Dies scheiterte jedoch dann, weil der Staat nicht zahlte. Mit einem Sonderfonds wird die Zahlung gesichert, so dass das System funktionieren kann.

Indessen stellt sich ein Problem mit den bestehenden Verträgen, die erst Ende 2003 ablaufen. Eine vorzeitige Kündigung ist in den Verträgen nicht vorgesehen, müsste also mit den Unternehmen vereinbart werden. Eventuell könnte ihnen eine Priorität bei den neuen Verträgen gewährt werden, so dass sie sich dann eine neue Konzessionszeit sichern. Der Fall ist nicht einfach, weil die Unternehmen mit den Strassengeldern viel mehr verdienen als mit dem festen Kilometerbetrag, den sie aus dem mit der Brennstoffsteuer gespeisten Fonds erhalten würden.

Die Kritik gegenüber dem Brennstoffsteuersystem lautet dahingehend, dass diejenigen, die keine Autobahnen oder Überlandstrassen benutzen, diese Steuer ebenfalls zahlen. Demgegenüber sei hervorgehoben, dass die Versicherungsprämien auf Grund der nationalen Unfallstatistik aufgestellt werden und bei besser erhaltenen Strassen und Autobahnen statt überlasteten gewöhnlichen Strassen fallen müssten, weil die Unfallhäufigkeit stark abnimmt. Seit die Strasse Buenos Aires-Mardel Plata zwei getrennte Fahrbahnen hat (sie ist keine Autobahn, weil sie Kreuzungen statt Brücken hat) sind die Todesfälle durch Unfälle schon stark gesunken. Dennoch dürfte es erhebliche Opposition gegen die Initiative geben.